



John Mason, iStock



## Editorial

Liebe Mitglieder,  
sehr geehrte Damen  
und Herren,

Lobbying ist eine unserer Kernaktivitäten, und da ist der ZVEI erfolgreich! Gegenwärtig läuft die Umgestaltung des Baurechts, wobei wir bei der Neufassung der Musterbauordnung dafür sorgen konnten, dass im Interesse der Planer und Errichter zusätzliche administrative Belastungen vermieden werden.

Ansonsten ist frei nach Sepp Herberger nach der Messe vor der Messe, die nächste ist die Security in Essen. Der ZVEI ist auch dort wieder

mit einem Stand vertreten; es wird interessant werden, die relevanten Themen und Trends, Märkte und Meinungen zu analysieren und zu diskutieren.

Über Ihren Besuch auf dem Stand des ZVEI in Halle 3 würden wir uns sehr freuen.

Wir werden Sie weiter auf dem Laufenden halten!

Herzlichst

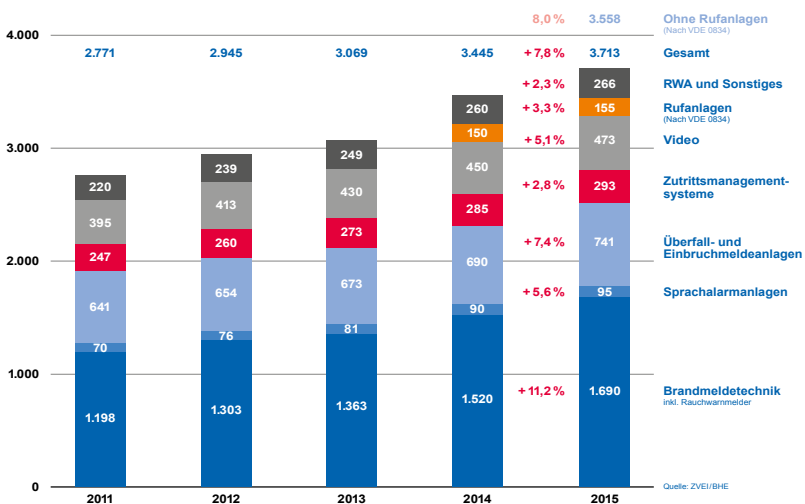
Ihr Peter Krapp  
Geschäftsführer

### Inhalt

Editorial . . . . .	1
Nachrichten . . . . .	2
Leitartikel . . . . .	3
Gremien u. Dienstleistungen . . . . .	4
Recht und Normen . . . . .	5
Elektroplaner-Seite . . . . .	6-7
Termine u. Ansprechpartner . . . . .	8
Impressum . . . . .	8

# Elektronische Sicherheitstechnik auf gutem Wachstumspfad

Der Markt der elektronischen Sicherheitstechnik hat sich im Jahr 2015 besser entwickelt als erwartet. Der Umsatz stieg im direkten Vergleich mit dem Vorjahr insgesamt um 7,8 Prozent auf 3,7 Milliarden Euro, meldet der Fachverband Sicherheit.



## Baukonjunktur und Sicherheitsbewusstsein als Triebfedern

Eine Ursache für das überdurchschnittliche Wachstum sieht Uwe Bartmann, Vorsitzender des Fachverbands Sicherheit in der nach wie vor guten Baukonjunktur. Zugenommen habe auch das Sicherheitsbewusstsein und die Bereitschaft, in Sicherheit zu investieren.

Bartmann sieht die Zukunft der Sicherheitstechnik in der Vernetzung: „Die sicherheitstechnischen Gewerke werden in der Zukunft enger miteinander verzahnt. Sie müssen ihren Platz einnehmen in vernetzten Konzepten wie dem Smart Home oder dem intelligenten Zweckgebäude, dem Smart Building.“

## Wachstum in allen Segmenten

Am stärksten stieg der Umsatz im Jahr 2015 in der Brandmeldetechnik mit einem Plus von 11,2 Prozent auf knapp 1,7 Milliarden Euro mit Rauchwarnmeldern im privaten Bereich als Treiber. Knapp dahinter liegt die Überfall- und

Einbruchmeldetechnik mit 7,4 Prozent Zuwachs auf 741 Millionen Umsatz. Ein wenig schwächer fällt das Wachstum im Segment Sprachalarmierung mit plus 5,6 Prozent aus.

[Weitere Informationen](#)

## Security 2016 in den Startlöchern



Nach der Light + Building steht jetzt auch die Security 2016 in Essen ganz im Zeichen von digitaler und vernetzter Sicherheit.

Das Interesse scheint ungebrochen, bereits jetzt werden über 1.000 Aussteller erwartet. Lösungen zur digitalen Sicherheitstechnik und das Thema Cyber Security werden eine maßgebliche Rolle spielen. Erstmals wird es in diesem Jahr einen eigenen Kongress zum Thema vernetzte Sicherheit geben. Auch der ZVEI ist wieder mit einem Stand vertreten, um Mitgliedsunternehmen und interessierte Fachbesucher über die neuesten Entwicklungen in der Sicherheitstechnik auf dem Laufenden zu halten.

[Weitere Informationen](#)

## Neue Vorsitzende in Arbeitskreisen des FV Sicherheit



Dr. Sebastian Festag wurde zum neuen Vorsitzenden des Fachkreises Brandmeldesysteme im ZVEI-Fachverband Sicherheit gewählt. Er folgt damit Heinrich Herbsternach, der nach 16 Jahren als Vorsitzender zum Ende des Jahres in den Ruhestand geht. Als Stellvertreter wurde Friedrich Münz gewählt.



Auch im Arbeitskreis Normen und Richtlinien musste für Heinrich Herbsternach 20 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit ein Nachfolger gefunden werden. Als Vorsitzender gewählt wurde Friedrich Münz, zu seinem Stellvertreter Claus Caspari.

[Weitere Informationen](#)

# „Sicherheit 4.0: Aspekte und Herausforderungen im Zeichen der Digitalisierung“



Um Antworten zu finden, haben wir zum einen selbst Aktivitäten angestoßen, wie das Merkblatt „Vernetzte Sicherheit“ oder die Weiterbildung zum „Gefahrenmeldetechniker“. Zum anderen beteiligt sich die Arge an ZVEI-Projekten wie den Workshops zum „Smart Home/Smart Building“. Wir werden auch weiterhin dabei sein, z. B. wenn es demnächst um die Entwicklung von Anwendungsfällen (use cases) geht.

Und schließlich wollen wir auch die „Kochrezepte“ für die Vernetzung und Digitalisierung mitentwickeln, also die Definition von Rollenbildern und Antworten auf die Frage „wer macht in einem vernetzten System was und dokumentiert es wie“. Hier haben andere ZVEI-Bereiche, vor allem die Automatisierungstechnik, schon erhebliche Vorarbeiten geleistet, von denen wir profitieren können.

Die Frage, ob die Digitalisierung als evolutionärer Prozess daherkommt oder als komplette Umwälzung von heute auf morgen, kann im Augenblick niemand beantworten. Wir können und müssen uns mit dem Thema beschäftigen, um nicht kalt erwischt zu werden. In unser aller Interesse „packen wir’s also an“ ...

Dass Vernetzung und Digitalisierung in der Sicherheitstechnik Einzug halten werden, bestreitet niemand mehr ernsthaft. Teilbereiche wie Videotechnik sind dank eines internationalen Standards (ONVIF) längst digitalisiert und global verfügbar. Andere Gewerke liegen demgegenüber noch zurück. Es herrscht aber breiter Konsens darüber, dass Vernetzung und Digitalisierung keine Frage des „Ob“ mehr ist, sondern eine Frage des „Wann“ und „Wie“.

Für die Planer und Errichter sind daran direkte Fragen geknüpft: Was wird aus den Dienstleistungen, wenn Geräte über IP-Schnittstellen verfügen und bestimmte Wartungs- und Servicefunktionen „remote“, also übers Internet gemacht werden können? Wer soll komplexe vernetzte Systeme planen und errichten, insbesondere wenn es im „Smart Building“ um die Interaktion mit Energietechnik, Beleuchtung sowie Endgeräten der Automatisierungstechnik oder Medizintechnik geht?



Ihr Christian Kühn  
Vorsitzender des Vorstands



## ZVEI-Jahreskongress: „Schicksalsfrage“ Digitalisierung

Die Digitalisierung sei eine Schicksalsfrage für die Elektroindustrie, betonte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel auf dem ZVEI-Jahreskongress vergangene Woche in Berlin. Die Herausforderung durch amerikanische Internet- und Softwareunternehmen müsse angenommen werden, dann haben wir „gute Chancen, die Schlacht zu gewinnen“, so die Bundeskanzlerin.



Dies sieht die Elektroindustrie genauso und hat an zwei spannenden Kongresstagen am 17. und 18. Mai 2016 in Berlin diskutiert, wie die Umsetzung der Digitalisierung gelingen kann und wie die deutsche Elektroindustrie im Kontext globaler Entwicklungen aufgestellt ist. Es wurde deutlich, dass wir uns mitten im digitalen Wandel befinden, bei dem reale und virtuelle Welt verschmelzen.



Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Umsetzung der Digitalisierung besteht darin, Vertrauen zu schaffen. Für ZVEI-Präsident Michael Ziesemer bedeutet der digitale Wandel nicht menschenleere Fabriken, sondern ein Zusammenspiel

von Mensch und Maschine für mehr Sicherheit, Lebensqualität und Wohlstand für die Gesellschaft.

Diskutiert wurde im Panel „Europa: Labor für die Welt oder Auslaufmodell?“ auch das kommende EU-Referendum in Großbritannien. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass nur ein friedliches, freiheitliches und vereintes Europa den Menschen alle Chancen in einer digitalen und globalisierten Welt eröffnet.

## Neues Merkblatt Fluchtweglenkung

Der Fachverband Sicherheit hat jetzt das Merkblatt „Adaptive Fluchtweglenkung“ fertiggestellt. Die 52-seitige Broschüre stellt ein neues Konzept zur Weiterentwicklung der Fluchtweglenkung vor und will damit einen Beitrag zur Optimierung der Selbstrettung bei der Gebäudeevakuierung leisten. Kern des Konzeptes ist eine kontinuierliche Gefahrenerkennung mit intelligenter Verknüpfung zur Fluchtwegbeschilderung. Damit kann auch bei einer veränderten Gefahrenlage ein sicherer Fluchtweg ausgewiesen werden. Die Broschüre kann über die Geschäftsstelle des Fachverbands Sicherheit bezogen werden.



## Längere Koexistenzphase für EN 54-12?

Der ZVEI-Fachverband Sicherheit hat in einem Brief an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit auf die zu kurze Koexistenzphase von nur einem Jahr bei der Umsetzung der EN 54 12:2015 (Linienförmige Melder) hingewiesen. Die zahlreichen Änderungen in der Neufassung der Norm seien einschließlich Prüfung und Zertifizierung von den Herstellern nicht so kurzfristig umsetzbar. Das Bundesbauministerium wurde gebeten, sich bei der EU-Kommission für eine Verlängerung bis zum 30. April 2019 einzusetzen. Einen ähnlichen Brief hatte bereits der europäische Dachverband Euralarm direkt nach Brüssel geschickt.

### ZVEI gestaltet neue MBO erfolgreich mit

Bei der Neufassung der Musterbauordnung (MBO) sind im Rahmen der Verbändeanhörung mehrere wichtige Änderungsvorschläge der Fachverbände Sicherheit sowie Kabel und isolierte Drähte und der Arge Errichter und Planer berücksichtigt worden. Der aktuelle Entwurf der MBO vom 31.3.2016 mit Korrekturen vom 21.4.2016 erlaubt für Bauarten nun wieder die Verwendung von allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnissen (abP) anstatt einer allgemeinen Bauartgenehmigung. Ersatzlos gestrichen wurde auf Anregung des ZVEI ein Passus in § 81 Abs. 4 MBO, in der der Bauaufsicht ein Einblick auch in „sonstige europarechtlich vorgesehene Konformitätserklärungen“ jederzeit zu gewähren gewesen wäre. Das Mitführen entsprechender Konformitätserklärungen, beispielsweise nach der Niederspannungs- oder der EMV-Richtlinie, hätte einen unverhältnismäßigen Aufwand für Bauunternehmen und Errichter nach sich gezogen.

### „Infizierung“ nicht harmonisierter Bauprodukte?

Vereinzelt wurden von Seiten der Marktüberwachung in den letzten Monaten die Ansicht vertreten, dass nicht harmonisierte Bauprodukte aufgrund einer möglichen Kombination mit einem harmonisierten Bauprodukt selbst zu einem harmonisierten Bauprodukt würden, für das eine Leistungserklärung zu erstellen und welches mit dem CE-Zeichen zu versehen ist. Konkretes Beispiel hierfür ist eine Einbruchmeldezentrale, für welche die nicht harmonisierte Norm DIN EN 50131-3 gilt, die jedoch mit einem Rauchmelder, der unter die harmonisierte Norm EN 54-7 fällt, verbunden werden kann.

Ein solcher Automatismus besteht nicht. Entscheidend ist vielmehr, ob für das konkrete Produkt, bspw. für Einbruchmeldezentralen, oder für einen Bausatz eine Europäische Technische Bewertung (ETB) oder eine harmonisierte Norm (hEN) existiert. Ist dies der Fall, besteht u. a. die Pflicht des Herstellers eine Leistungserklärung zu erstellen, vgl. Art. 4 Abs. 1 EU-BauPVO. Wenn dies jedoch nicht der Fall ist, ist nicht ersichtlich, auf welcher normativen Grundlage eine Leistungserklärung erstellt werden könnte. Somit besteht auch keine Pflicht, das Produkt



mit dem CE-Zeichen zu kennzeichnen. Vielmehr ist dies ordnungsrechtlich untersagt und birgt zudem das Risiko wettbewerbswidrigen Verhaltens.

Dr. Jens Nusser, LL.M.

Kopp-Assenmacher & Nusser Rechtsanwälte  
PartGmbH



Auslöser der MBO-Novellierung war ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH), nach dem nationale Zusatzanforderungen für europäisch harmonisierte Bauprodukte nicht mehr zulässig sind. Die Neufassung muss bis zum 16. Oktober 2016 abgeschlossen sein.



Hans-Jürgen Schneider

Liebe Elektroplaner,

jetzt kommt doch Bewegung in das Thema Elektromobilität. Die Umsetzung der neuen Ladesäulenverordnung (LSV) sorgt bis 2017 für 40.000 Stromtankstellen sowie 7.000 Schnellladesäulen in Deutschland. Eine von der Bundesregierung geplante Kaufprämie für Elektroautos soll den Markt ankurbeln.

Für die Energieverteilung bedeutet das geradezu eine Revolution, denn zukünftig müssen nicht nur Wind- und Sonnenenergie in das Netz eingespeist werden, sondern auch eine riesige Flotte von Elektroautos zeitnah mit Strom versorgt werden.

Der Elektroplaner spielt dabei eine Schlüsselrolle, denn das Problem ist nicht die Bereitstellung des Stromes durch die Energieversorger, sondern seine intelligente Verteilung im öffentlichen Raum und auf die Haushalte. Fachwissen und Kompetenz der Elektroplaner sind hier besonders gefordert, um eine energieeffiziente Lastverteilung und eine ausreichende Versorgung sicherzustellen.

Die Grundlagen für ein effizientes Laden stehen im technischen Leitfaden Ladeinfrastruktur, der grundlegend überarbeitet wurde, um dem technischen Fortschritt Rechnung zu tragen. Neben Netzbetreibern und Autoherstellern war auch die ZVEI-Fachgruppe Elektroplaner maßgeblich beteiligt.

Herzlichst

Ihr Hans-Jürgen Schneider  
Vorsitzender  
der Fachgruppe Elektroplaner

## Elektromobilität auf dem Vormarsch

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, im Jahr 2020 über eine Million Elektrofahrzeuge auf deutschen Straßen rollen zu lassen. Die Vorteile liegen auf der Hand: eine deutliche Umweltentlastung sowie die Einsparung großer Energiemengen, vor allem, wenn regenerativ Energie zum Aufladen verwendet werden. Gleichzeitig könnten die Importe von Öl und Gas deutlich reduziert werden.



Porsche AG

## Schaffen wir das?

Von der Erreichung dieses Zieles sind wir allerdings noch weit entfernt, gerade einmal ein Prozent der Neuzulassungen sind Elektroautos. Für einen Durchbruch der Elektromobilität sind grundsätzlich zwei Voraussetzungen notwendig:

- praxistaugliche, finanzierbare Elektroautos mit ausreichender Reichweite
- ein dichtes Netz intelligenter Ladestationen zur Sicherstellung der Mobilität

Beides ist bislang noch nicht in ausreichendem Maße gewährleistet.

## Der Silberstreifen am Horizont

Ein rascher Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge wird schon seit Jahren vom ZVEI vehement eingefordert. Mit Erfolg, wie sich jetzt zeigt: Nach der neuen Ladesäulenverordnung (LSV) sollen bis 2017 40.000 Stromtankstellen sowie 7.000 Schnellladesäulen in Deutschland installiert werden. Entsprechende Forderungen sind auch in einem gemeinsamen Beschluss der geschäftsführenden Vorstände der CDU/CSU- bzw. SPD-Bundestagsfraktionen enthalten, der am 21. April 2016 verabschiedet wurde.



Die Grundlagen für ein effizientes Laden sind im technischen Leitfaden Ladeinfrastruktur vom DKE/Arbeitskreis Emobility.60 enthalten, in dem auch der Vorsitzende der Arge-Fachgruppe Elektroplaner Hans-Jürgen Schneider mitarbeitet. Der Leitfaden berücksichtigt moderne Technologien wie berührungsloses induktives Laden und Schnellladesysteme mit Gleichstrom.



Porsche AG

## Kaufprämie soll Markt ankurbeln

Auch in das Thema „wirtschaftliche Anreize“ kommt Bewegung: das BMWi plant eine Kaufprämie in Höhe von 4.000 Euro für private Elektroautos und 3.000 Euro für Plug-In Hybride. Damit könnte nach Berechnungen des BMWi die Nachfrage nach Elektroautos um mindestens 300.000 erhöht werden.

### Fazit

Bei der flächendeckenden Einführung von Elektrofahrzeugen liegt noch ein langer Weg vor uns. Das ehrgeizige Ziel lässt sich nur erreichen, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen und zu Kompromissen bereit sind. Die Umsetzung der LSV ist ein erster Schritt, dem noch weitere folgen müssen.

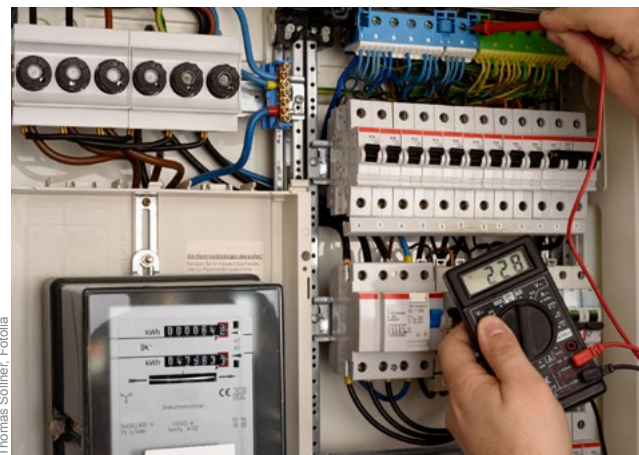
## Arge-Fachgruppe Elektroplaner zu Gast beim VBI

Auf Einladung des Verbands Beratender Ingenieure (VBI) sprach der Vorsitzende der Arge-Fachgruppe Elektroplaner Hans-Jürgen Schneider auf der Jahrestagung der VBI-Fachgruppe Elektro-, Licht- und Informationstechnik am

5. Mai 2016 in Zwickau über das Thema Ladeinfrastruktur für Elektroautos sowie über die Vernetzung mit der digitalstrom-Technologie.

Während der intensiven Diskussion der etwa 15 teilnehmenden Elektrofachplaner wurde deutlich, dass der Elektroplaner die zentrale Figur bei der effizienten und intelligenten Energieversorgung von Elektrofahrzeugen ist. „Die grundsätzliche Energiebereitstellung durch die Versorger ist kein Problem. Doch wie kommt der Strom in die Ladestation? Ganz alte und ältere Elektroverteilungen und die bestehenden Hausanschlüsse sind nicht auf die kommenden Anforderungen ausgelegt“, fasst Schneider eines der Diskussionsergebnisse zusammen.

Fachwissen und Erfahrung der Elektroplaner würden dringend benötigt, um eine leistungsfähige Versorgung der schnell wachsenden Flotte von Elektroautos vor Ort sicherzustellen, erst recht bei modernen Technologien wie intelligentem Lastmanagement und induktivem Laden.



Thomas Söllner, Fotolia

Das Thema Elektromobilität soll auf einer vom VBI ausgerichteten Veranstaltung der beiden Fachgruppen am 3. November 2016 weiter vertieft werden.

## Seminare der ZVEI Akademie

[zvei-services.de](http://zvei-services.de)

25. Oktober 2016	Frankfurt a. M.	Feuerwehrpläne erstellen nach DIN 14095
26. Oktober 2016	Frankfurt a. M.	Flucht- und Rettungspläne erstellen nach DIN ISO 23601
10. November 2016	Frankfurt a. M.	Tagung Elektroakustische Notfallwarnsysteme (ENS) und Sprachalarmanlagen (SAA)
10. - 11. Nov. 2016	Frankfurt a. M.	Trainerausbildung: Geprüfte Fachkraft für Rauchwarnmelder nach DIN 14676
29. November 2016	Frankfurt a. M.	Neuerungen bei Brandmeldernormen DIN 14675 und DIN VDE 0833, Teile 1, 2, 4
30. November 2016	Frankfurt a. M.	Neuerungen bei Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA) Kraftbetätigte Fenster, RWA-Schnittstellen, Instandhaltung

## Messe- und Branchentermine

06. - 07. Juli 2016	München	SicherheitsExpo
02. - 07. Sept. 2016	Berlin	IFA
20. -23. Sept. 2016	Berlin	InnoTrans
27. - 30. Sept. 2016	Essen	Security
11. - 13. Okt. 2016	Berlin	Belektro

## Ansprechpartner

Eine Liste der Ansprechpartner von Geschäftsstelle, Vorstand und Fachgruppen finden Sie unter [www.zvei.org](http://www.zvei.org)



## Impressum

Sicherheitsanzeiger Nr. 15

Herausgeber:  
ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik und  
Elektronikindustrie e. V.  
Arbeitsgemeinschaft Errichter und Planer  
Lyoner Straße 9  
60528 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 6302-245  
Fax: 069 6302-1245  
E-Mail: [errichter@zvei.org](mailto:errichter@zvei.org)  
[www.zvei-errichter.org](http://www.zvei-errichter.org)

Verantwortlich:  
Peter Krapp  
Geschäftsführer Fachverband Sicherheit  
und Arge Errichter und Planer  
Redaktion:  
RHS - Technik kommunizieren, Heidelberg  
Juni 2016

Trotz größtmöglicher Sorgfalt übernimmt der ZVEI keine Haftung für den Inhalt. Alle Rechte, insbesondere die zur Speicherung, Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung sind vorbehalten.